



PROJEKTKURZBESCHREIBUNG

eLSA erprobt die pädagogisch sinnvolle Anwendung neuester Technologietrends und ist zugleich Garant und Motor für Schulentwicklung auch abseits von eLearning.

1. Netzwerk eLSA

Soll-Zustand und Ziele des Projekts:

Nutzung des Potentials eines Netzwerkes für die einzelne Schule, Lehrkraft, Schüler/in
Erfüllung der eLSA-Ziele am einzelnen Standort Weiterentwicklung des Projektes in die nächste Ausbaustufe (eLSA-advanced) eLSA als Methode soll langfristig als Modell modernen Unterrichts in allen österreichischen Schulen bekannt, adaptiert und – wo sinnvoll – auch umgesetzt werden.

Das eLSA-Netzwerk fördert und unterstützt schulische eLearning-Initiativen und eLearning-Aktivitäten sowie Kooperationen zwischen Schulen und Bildungseinrichtungen und strebt dabei eine Veränderung des schulischen Alltags in Richtung individualisiertem und eigenverantwortlichem, lebenslangem Lernen an.

Das eLSA-Netzwerk unterstützt dabei IT- und eLearning-Entwicklungen in den Schulen, die damit verbundenen Strategemaßnahmen sowie qualitätssichernde Aktionen und die Entwicklung notwendiger Standards in der Schulentwicklung mit besonderer Berücksichtigung der Schulen bis zur neunten Schulstufe.

Das eLSA Netzwerk trägt, durch Verbindungen mit internationalen und insbesondere europäischen Organisationen und Körperschaften, aktiv zur Verbreitung und Stärkung von internationalen eLearning Vorhaben im Bildungsbereich bei.

eLSA-Schulen streben nach drei Jahren die Zertifizierung an und arbeiten danach entweder als zertifizierte Schule oder im Rahmen des eLSA-advanced Projektes im Advanced-

Netzwerk:

- eLSA am Weg: eLSA Schulen streben nach drei Projektjahren die Zertifizierung an, die sicher stellt, dass die 8 eLSA Ziele (siehe Anhang) erreicht wurden. Ein Strategiepapier am Anfang des Unterrichtsjahres und der Jahresbericht am Ende dokumentieren die Bemühungen. Eine intensive Beratung durch den/die Bundeslandkoordinator/in unterstützt die Vorbereitungen der Schule zur Zertifizierung.
- eLSA zertifiziert (gilt drei Jahre): Die zertifizierten eLSA Schulen arbeiten an der Vertiefung der eLSA Ziele und erarbeiten jeweils für den Schulstandort einen Schwerpunkt. Ein Strategiepapier am Anfang des Unterrichtsjahres und der Jahresbericht am Ende dokumentieren die Bemühungen. Besonders erfolgreiche zertifizierte Schulen können sich um einen eLSA advanced Status bewerben.
- eLSA advanced Schulen, die "Leuchttürme" der eLSA Schulen, arbeiten an der Umsetzung der eLSA advanced Ziele (siehe Anhang) und sind vor allem Beispielgebend für schulübergreifende Vernetzung. Jede eLSA advanced Schule hat einen ausgeprägten eLearning Schwerpunkt. Ein Strategiepapier am Anfang des Unterrichtsjahres und der Jahresbericht am Ende dokumentieren die Bemühungen.

2. eLSA-Schulen

eLSA-Schulen streben die Erfüllung der folgenden 8 Ziele innerhalb eines Zeitraumes von ca. 3 Jahren an und schließen diesen Prozess mit einer externen Evaluierung und Zertifizierung ab:

1. Jede/r Schüler/in konnte "eLearning-Sequenzen" im Unterricht ausprobieren.
2. Alle Lehrenden haben Erfahrungen mit eLearning-Sequenzen im eigenen Fach gesammelt und diese Erfahrungen allen Kolleg/innen zur Verfügung gestellt.
3. Die Fachgruppen- und Klassenlehrer/innenteams erproben gemeinsam und aufeinander abgestimmt die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen von eLearning im Unterricht.
4. Die Modellschulen entwickeln miteinander konkrete Modelle zur Erprobung von eLearning- Sequenzen im Unterricht und stellen ihre Erfahrungen allen zur Verfügung.
5. Das Schulprogramm (kurz- und mittelfristige Schul-Ziele und Umsetzungsmaßnahmen) bezieht die Erkenntnisse über eLearning laufend in die Gestaltung des Schulalltags ein.
6. Der Schulleitung ist die Erprobung von eLearning im Unterricht ein wichtiges Anliegen. Das Projekt hat hohe Priorität im Schulalltag.

7. Es gibt eine Steuerungsgruppe, welche die eLearning-Contententwicklungen und Erprobungen im Unterricht koordiniert, aufeinander abstimmt und für den Projektfortschritt sorgt.

8. Mindestens ein Angebot von zusätzlichen, freiwillig erreichbaren Abschlüssen/Zertifikaten mit Qualifikation im IT- oder eLearning-Bereich (beispielsweise ECDL-advanced; nachweisbare Kenntnisse im Umgang mit einer Lernplattform oder Web 2.0 Werkzeugen)
<http://elsa20.schule.at/projektgrundlagen/projektziele.html>

3. eLSA-advanced Schulen, zertifizierte eLSA-Schulen

Zertifizierte Schulen sind Brückenköpfe für die jüngeren und neuen eLSA-Schulen, für Volksschulen und NMS, sowie bevorzugte Ansprechpartner der Pädagogischen Hochschulen. eLSA-advanced Schulen sind darüber hinaus die Vorreiter bei der Erkundung neuer, kreativer Wege im eLearning-Bereich, im Austausch untereinander und in der Weitergabe der Erfahrungen an andere Schulen und Institutionen.

Auf nationaler und internationaler Ebene halten sie Ausschau nach neuen Entwicklungen, werden selbst initiativ, wo ihnen ein Einsatz sinnvoll erscheint, setzen Schwerpunkte und halten den Kontakt untereinander aufrecht.

Ziele von eLSA-advanced:

1. Gesicherte Vermittlung von IKT-Grundkompetenzen

An jeder eLSA-advanced Schule gibt es in allen Jahrgängen (von den 5.- 8. Schulstufen) gesicherte Vermittlung von IKT-Kompetenzen.

Die Schule sorgt für die entsprechende Umsetzung und orientiert sich an den aktuellen IKT-eLSA- Empfehlungen und den aktuellen IKT-Konzepten des Bundes. Eine geeignete IKT-Infrastruktur ist vom Schulerhalter und der Schule zur Verfügung zu stellen.

2. Pädagogisch sinnvoller Einsatz von innovativen und partizipativen Internet-Anwendungen

Eine eLSA-advanced Schule entwickelt dazu methodisch didaktisch umsetzbare Konzepte, setzt diese um und stellt diese der eLSA-Community in geeigneter Form zur Verfügung. Dabei stehen die Schüler/innen und ihre Erfahrungswelt im Mittelpunkt.

3. Didaktik

eLSA-advanced Lerneinheiten sind Blended Learning-Einheiten mit individualisierenden, kommunikativen, teamorientierten und prüfenden Elementen unter Berücksichtigung der Normen der Net-Generation und im Sinne der „Innovative Learning Environments“ (OECD). Dies erfolgt in Form von Unterrichtsszenarien im Teamwork der Lehrenden; je eines pro Klasse und Fachbereich (Sprachen, Nawi, Gewi, Kreativ) im Schuljahr.

4. Fort- und Weiterbildung

Es gibt EPICT-Lehrer/innen an einer eLSA-advanced Schule. Pro Schuljahr ist zumindest ein EPICT- Team auszubilden. Das Ziel, mindestens 50% der Lehrenden einer Schule entsprechend EPICT zu zertifizieren, ist anzustreben. eLSA-Lehrer/innen besuchen mehrere Fortbildungen zur eLearning- Didaktik.

5. Steuergruppe

Die eLSA-advanced Steuergruppe setzt sich wie folgt zusammen: Sie besteht aus Direktion/Administration, EPICT-zertifizierter Person, NetzwerkbetreuerIn, Fachgruppenvertreter/innen und der Schüler/innen-Vertretung.

6. Schulorganisation

Es gibt ein virtuelles Konferenzzimmer.

Technische und organisatorische Maßnahmen werden zur Verbesserung der elektronischen Kommunikation und Information (z.B. virtuelles Konferenzzimmer, ...) gesetzt, um die Rahmenbedingungen für eLearning zu unterstützen.

7. Kooperation und Vernetzung

Fach-, jahrgangs- und schulübergreifende eLearning-Projekte werden an der Schule umgesetzt. Es werden die Rahmenbedingungen geschaffen, dass klassenübergreifender und projektartiger Unterricht bedarfsgerecht umgesetzt werden kann. Dazu zählen auch Planungsphasen für teamorientierten Unterricht. Die eLearning-Kompetenz der Schule wird zumindest in einem internationalen und mehreren nationalen, lokalen und standortbezogenen eLearning- Projekten sichtbar.

8. Öffentlichkeitsarbeit

eLSA wird öffentlich gemacht. Direktor und Steuergruppe bemühen sich um entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Die PR-Arbeit an der Schule bezieht eLSA thematisch auf der eigenen zeitgemäßen Schulhomepage sichtbar ein und dokumentiert den Prozess in einem Medium, das „state-of-the-art“ ist; das gilt auch für die virtuelle Visitenkarte der Schule, die Schulhomepage. Darüber hinaus stellt jede Schule mindestens zwei News pro Schuljahr für die eLSA-Homepage zur Verfügung.

9. Verhaltensvereinbarungen

Verhaltensvereinbarungen enthalten den Umgang mit neuen Medien. In den Verhaltensvereinbarungen gibt es Themen wie Umgang mit technischen Hilfsmitteln (Laptop, PC, Handy, PDA, Fotokamera, Filmkamera, etc.), verantwortungsvolles Verhalten im Netz, in Lernplattformen und Ähnlichem.

10. Qualitätssicherung

Hospitationen, strukturiertes Schüler/innen-Feedback und gegenseitige Schulbesuche finden nachweislich zumindest einmal pro Jahr statt und werden in der Weiterentwicklung des Unterrichts berücksichtigt.

4. Aktueller Stand 2012

Anzahl der beteiligten Lehrkräfte:

Ca. 3.400 Lehrer/innen , mit 43.100 Schüler/innen in ca. 1.610 eLSA-Klassen aus insgesamt 150 eLSA-Schulen

Digital Literacy und der Umgang mit digitalen Informationen wird schon ab der Vorschule nachhaltig geübt. Bei entsprechenden Testungen (z.B. letzte TALIS-Studie) liegen die eLSA-Schulen immer an der Spitze, mitunter mit deutlichem Vorsprung.

Bezug zu bildungs-, kunst- oder kulturpolitischen Leitprojekten des Ressorts bzw. des Regierungsprogramms:

Leitprojekt des bmukk: Qualitätsentwicklung, Schulprogramm

Durch die Vernetzung mit weiteren Projekten des bm:ukk, wie z. B. dem eLC und "eLearning in den NMS", und durch die Disseminierung der eLSA-Erfolgsfaktoren (z. B. durch den eLSA-Facebookauftritt von „Schule vernetzt! Österreich“, den eLSA-Newsletter) bzw. Präsentation von good/best practice-Beispielen bei zahlreichen nationalen und auch internationalen Fachtagungen wird durch eLSA letztlich ein noch viel größerer Kreis von Lernenden, Lehrenden und Schulleiter/innen quer durch alle Schultypen erreicht.

